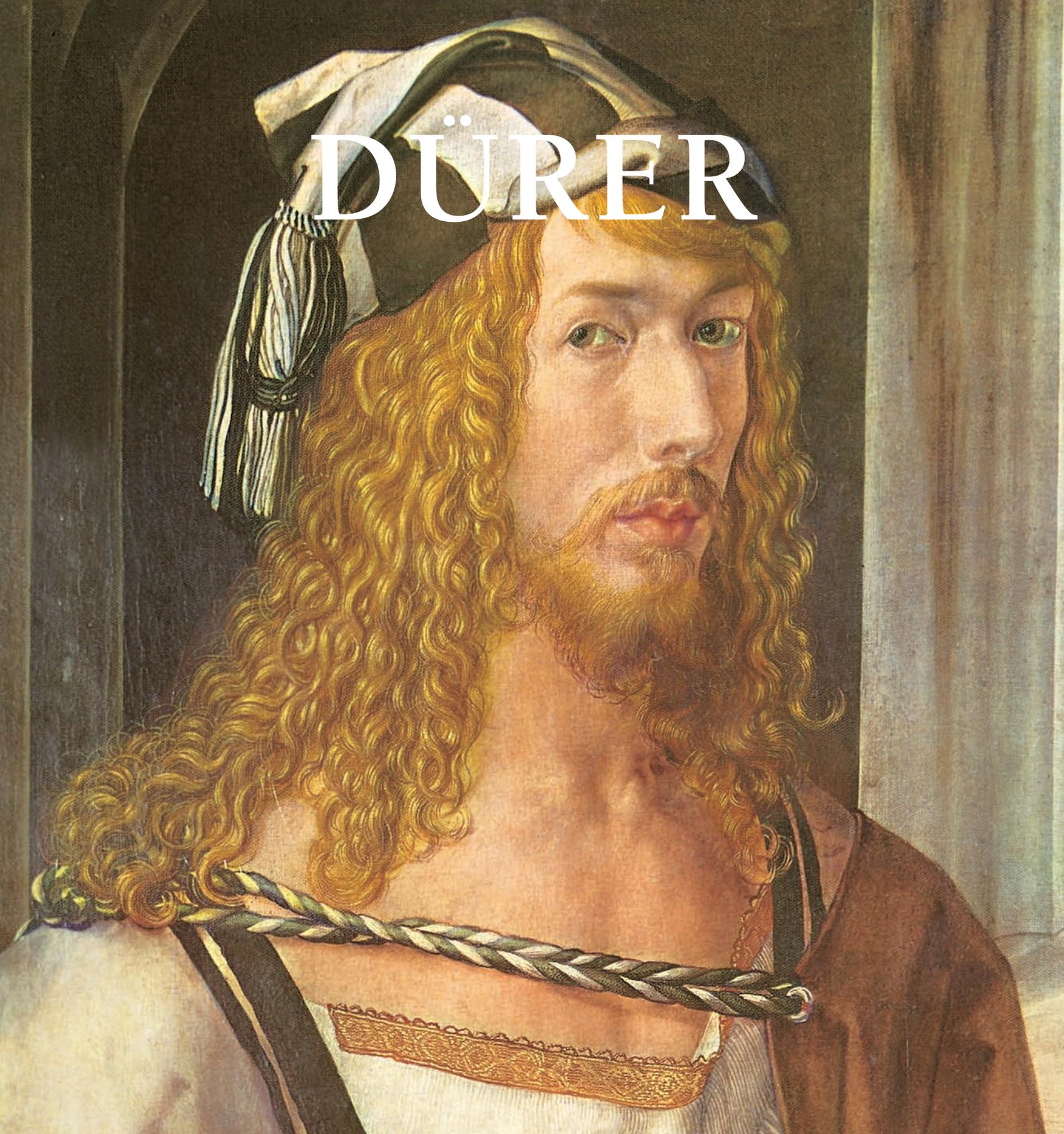


DÜRER





Layout:

Baseline Co Ltd

127-129A Nguyen Hue

Fiditourist 3rd Floor

District 1, Ho Chi Minh City Vietnam

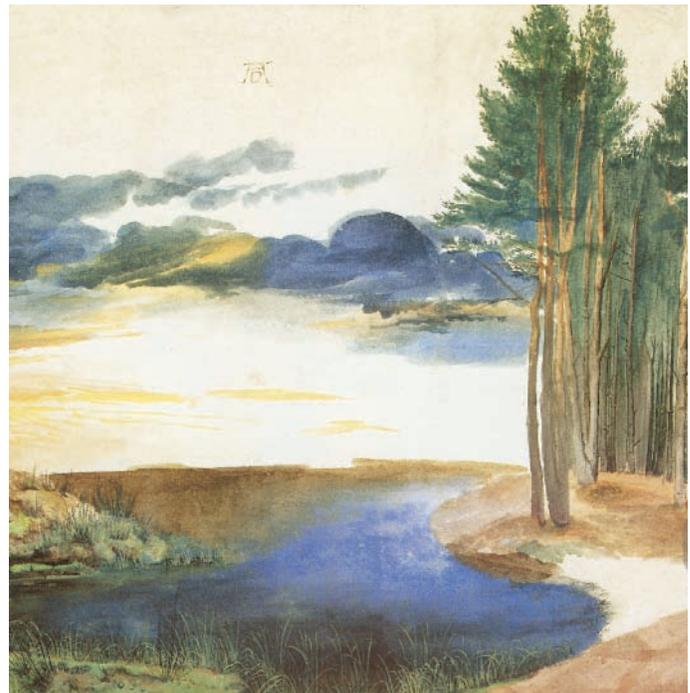
© Sirrocco, London UK

© Confidential Concepts, worldwide, USA

Weiltweit alle Rechte vorbehalten.

Soweit nicht anders vermerkt, gehört das Copyright der Arbeiten den jeweiligen Fotografen. Trotz intensiver Nachforschungen war es aber nicht in jedem Fall möglich, die Eigentumsrechte festzustellen. Gegebenenfalls bitten wir um Benachrichtigung.

ISBN: 978-1-78042-598-6



Albrecht Dürer



Einleitung

Albrecht Dürer ist nicht nur der *Junge Feldhase*, das *Rasenstück* oder die *Betenden Hände*, fast zum Kitsch verkommene Synonyme mittelalterlicher Kunst. Unter den bildenden Künstlern des mittelalterlichen Deutschlands ist Albrecht Dürer, da in seiner Kunst der Übergang von der späten Gotik zur Renaissance am deutlichsten offenbar wird, zweifellos eine der überragenden Gestalten nicht nur als Maler und Zeichner, als Holzschnitzer und Kupferstecher, sondern auch wegen der mathematischen, und hier insbesondere im Bereich der Geometrie, Untersuchungen zu den theoretischen Grundlagen der Kunst. Sein ständiges Bestreben nach Perfektion, verbunden, um die Ideen auf Papier und Leinwand bringen zu können, mit der damals allgemeinen Suche nach Formen, Regeln und mathematischen Gesetzmäßigkeiten, spiegelt sich in seinen Schriften aus der zweiten Hälfte seines arbeitsreichen Lebens wider. Er publizierte die *Underweysung der messung mit dem zirckel un richtscheit in Linien ebenen und gantzen corporen, durch Albrecht Dürer zusammen gezogen und zu nutz allen kunstliebhabenden mit zugehörigen figuren in truck gebracht im jar MDXXV* im Jahr 1525. Dazu gab es auch lateinische Ausgaben, die in den Jahren 1532, 1535 und 1605 veröffentlicht wurden. Unter vielen anderen Dingen findet sich hier auch die erste in deutscher Sprache geschriebene Anweisung über den Bau von Sonnenuhren. Auf Dürers Überlegungen griffen auch der Astronom Johannes Kepler (1571 bis 1630) und der Mathematiker Galileo Galilei (1564 bis 1642) zurück. In seinem Todesjahr wurden seine vier Bücher über die menschliche Bewegung herausgegeben: *Hierin sind begriffen vier Bücher von menschlicher Proportion, durch Albrechten Dürer von Nürenberg erfunden und beschrieben, zu nutz allen denen, so zu dieser kunst lieb tragen*. In den ersten drei Bänden beschreibt und untersucht er die Typen menschlicher Körper, im vierten Band befasst er sich mit dem Studium der Bewegungen.

Im Gegensatz zu anderen Künstlern dieser Epoche liegen über sein Leben, seine Entwicklung und über die Wirkung seines Schaffens ungewöhnlich viele Informationen vor. Als Zeitgenosse des Reformators Martin Luther (1483 bis 1546) steht er zwischen den beiden großen christlichen Glaubens- und Überzeugungsrichtungen und gibt deswegen den Katholiken das *Marienleben* (1503-1504) und den *Heiligen Hieronymus im Gehäus* (1514) und den Protestanten den *Christlichen Ritter* (Ritter, Tod und Teufel) oder den *Melanchthon* (1526). Er konnte die Fülle seiner Ideen niemals bändigen. Von dem auch, wie seine Selbstbildnisse aus den Jahren 1492, 1493, 1498 und 1500 zeigen, später noch gelegentlich zur notwendigen Selbstdarstellung neigenden Dreizehnjährigen ist ein in Silberstifttechnik - und daher keine Korrekturen zulassendes - gezeichnetes *Selbstbildnis* (1484) mit einer später hinzugefügten handschriftlichen Eintragung vorhanden. Als Zwanzigjähriger brachte er seine Einfälle in mehreren Holzschnittbüchern (die ihm später kaum noch jemand zuordnete) unter und vom Vierundzwanzigjährigen gibt es nicht nur die Buchholzschnitte zu dem 1494 erschienenen *Narrenschyff*, sondern auch die ersten Kupferstiche. In seinen späteren Jahren wird er nicht ganz freiwillig in die ungeordnete, vor allem der Selbstdarstellung seines mächtigen Kaisers dienende Kunstproduktion einbezogen.



1. *Selbstbildnis des zweiundzwanzigjährigen*, um 1493.
Öl auf Leinen,
57 x 45 cm.
Musée du Louvre, Paris.
2. *Selbstbildnis*, um 1484.
Silberdrahtstift,
27,5 x 19,6 cm.
Graphische Sammlung,
Albertina, Wien.



3. *Krieger*, um 1489.
Federzeichnung,
22 x 16 cm.
Staatliche Museen, Berlin.



4. *Der Tod des Orpheus*,
um 1494.
Federzeichnung,
28.9 x 22.5 cm.
Kunsthalle, Hamburg.



5. *Ein junges Paar*, 1492.
Federzeichnung,
25,8 x 19,1 cm.
Kunsthalle, Hamburg.



6. *Christus am Ölberg*,
um 1515.
Federzeichnung,
29,6 x 22,1 cm.
Graphische Sammlung,
Albertina, Wien.